



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

243 (29.5.1933) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-374649](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-374649)

Der Weg zum deutschen Volk

Eine Rundfunkrede des Reichskanzlers an die Danziger

Redeung des Wolff-Büros

München, 20. Mai.

Vom Braunen Haus in München aus hielt gestern um 20.10 bis 20.25 Uhr der Führer der NSDAP, Reichskanzler Adolf Hitler, zum Wohlfühl in Danzig über den Sender der Organ eine Rede an die Danziger. Er erklärte u. a.:

Als im November 1918 der Zusammenbruch eintrat, fühlen wir das Niederstürzende dieser Katastrophe doppelt schwer, weil nicht die Armeen als solche verlagert hatten, sondern die Geistes. In beispiellosem Sturz hatten die Kameraden 4 1/2 Jahre Widerstand geleistet. Die Werke dieses herrlichen Opfers wird niemals gesehrt werden können und selbst in den Tagen des Zerfalls maritimer zahlreicher Regimenter immer noch pflichtbereit in Ordnung zurück in die Heimat, in die Heimat, die ihrer kämpfenden Söhne würdig nicht wert gewesen ist. Das deutsche Volk war gefallen und die Rot und das Brand der Kriegsgefahr haben diesen Jersal endlich angesetzt. In diesen schlimmsten Tagen der deutschen Geschichte, so alles zu zerstören und zu vernichten drohte, empfanden die unzählige Deutsche das Gefühl, daß und anstehend für immer verbunden zu werden. Als sich die große Welle der Nation und insbesondere die früheren politischen Führer in willensvoller Absicht dem Verhängnis ergaben, da bereiteten aber auch zahlreiche andere Menschen über Wege und Ziele, die der drohenden Vernichtung Einhalt zu bieten könnten. Alle diese Versuche und Untersuchungen, die aus diesen Gefühlen heraus geschahen, mußten scheitern und sind gescheitert.

Das deutsche Volk ist nicht gefallen, weil der Staat versagte, sondern der Staat droht zusammen, weil das Volk zerfiel.

So sehr bestimmte menschliche Vorgänge immer wieder zu gleichen Ergebnissen führen müssen und führen werden, so wenig pflegt der Wille des Volkes in der Zeit des Scheiterns der Zweckmäßigkeit zum Bewußtsein zu kommen.

Das Schicksal, das uns im November 1918 traf, konnte nicht ausbleiben. Selbst ein siegreicher Krieg würde es früher oder später dem gleichen Verhängnis ausgesetzt haben, wenn nicht die Voraussetzungen, die zu diesem November führten, beseitigt worden wären. Diese Voraussetzungen liegen im inneren Zerfall unseres Volkstörpers. Nur wenige Menschen war in Deutschland klar geworden, daß in derselben Zeit, in der die reine staatspolitische Einigung des deutschen Volkes verwickelt wurde, der volkspolitische Zerfall rasche Fortschritte machte.

Seit der Märzrevolution immer größere Fortschritte machte, wurde die Nation in zwei Hälften zerfallen. Die existenzbedingende Feindschaft zwischen dem Bürgertum und dem Proletariat wurde im Laufe der Jahrzehnte zur vollständigen Vernichtung des Volkstörpers geführt.

Es ist heute belanglos, wenn eine Gruppe die Schuld auf die andere zu schieben vermag. Wer im politischen Leben praktisch arbeitet, ist verantwortlich für das, was tatsächlich geschah. Die bürgerlichen Parteien sind aus ihrem klassenmäßig empfundenen Rahmen niemals herausgewichen. Es ist ihnen nicht gelungen, den Begriff der Nation zu einem die ganze Nation umfassenden umzugestalten.

Als die deutschen bürgerlichen Parteien ihre politische Tätigkeit aufnahmen, stand ihnen ein politisch gänzlich unverbundenes Volk zur Verfügung. Der deutsche Arbeiter ist genau so wie unser Bauer fleißig und treu, und es war die Aufgabe dieser bürgerlichen Demokratie, diese Massen als wertvollen Faktor in den demokratischen Staat einzuführen.

Die bürgerlichen Parteien haben ihre Aufgabe nicht nur nicht gelöst, sondern sie sind an ihr gescheitert. Dazu wurde die bürgerliche Parteidemokratie von dem nun sich geltend machenden Nationalismus mehr und mehr zurückgedrängt.

Wenn heute jemand von der Schuld des deutschen Zusammenbruchs spricht, dann trägt dies nicht allein der Marxismus, sondern auch die bürgerlichen Parteien. Das allergründlichste war, daß am Ende in Deutschland beide Auffassungen, der bürgerliche Nationalismus sowohl wie der internationale Marxismus mehr und mehr zerfiel wurden. Zwei der vertriehen politischen Kräfte hatten das Unglück, unsere religiöse Spaltung und vermählt die Dynamik der deutschen Nation vereinigt. Ein Wiederwandel der deutschen Nation war nur denkbar, wenn eine der beiden Richtungen die andere überwand und damit dem deutschen Volke eine neue geistige und Willensmacht schenkte. Die Meinung, daß dieser Kampf nur mit geringen Waffen auszufechten werden könnte, war lächerlich. Die Geschichte interessiert sich vielleicht für Methoden, allein sie prüft nicht die Methoden, sondern nur den Erfolg. Wenn die alte bürgerliche und die marxistische Welt beide zusammen in der Betrachtung der Methoden zerfallen sind, haben sie die Kraft zum Staat verloren.

Damit war die Frage der Wiederherstellung der deutschen Nation eine Frage der Verteilung dieser beiden Erbschaften geworden. Wenn ich heute als Führer der Nationalsozialistischen Bewegung über diese Probleme spreche und urteile, dann habe ich ein inneres Recht hierzu, denn, wenn auch Millionen andere im November 1918 den durch die Revolution angeführten Zustand vorzuziehen, dann erkannte ich klarer als alle anderen die Ursache und den möglichen Weg zur Überwindung dieser Krise.

Die erste Erkenntnis war damals die, daß man die alten Parteien lassen mußte.

Die Wichtigkeit dieser Auffassung ist bewiesen worden durch den überraschenden Verlauf der Entwicklung. Zwei Ideale lebten in den Jahren 1918 und 1919 in erster Linie beständig, große Menschenmassen zu befreien und zu bewegen. In Deutschland fanden die beiden Ideale in Todesfeindschaft sich gegenüber.

Konflikt um den Reichsbischof

Protest der „Deutschen Christen“ gegen Vöelischwings Wahl

Redeung des Wolff-Büros

Berlin, 20. Mai.

Die Vertreter der deutschen evangelischen Landeskirchen haben, wie der evangelische Pressedienst erklärt, in zweitägiger Beratung die Schritte gebilligt, die von den Bevollmächtigten des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, Dr. D. Rappier, D. Marschner und D. Dell, zur Schaffung einer neuen evangelischen Kirche unternommen wurden. Die Vertreter stimmten den von den drei Bevollmächtigten in Gemeindefall mit dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers, Wehrkreisleitender Müller, aufgestellten Grundrissen für die künftige Gestaltung der deutschen evangelischen Kirche zu. Es handelt sich um die Spitze der künftigen Kirche ein Reichsbischof lutherischer Bekenntnisses haben soll. Unter völliger Wahrung der Grundzüge des reformierten Bekenntnisses in der Bischofsfrage haben sich die Reformierten entschlossen, dem Gesamtversandwest zuzustimmen.

Durch die Billigung der in der Vorfeststellung bereits festgelegenen Grundzüge der drei Vertreter der Kirchen wurde D. von Vöelischwings zum Reichsbischof bestimmt. In feierlicher Sitzung wurde er alsdann am Sonntag nachmittag vom Präsidenten Dr. D. Rappier begrüßt.

Es wolle diesen Einwand, daß D. v. Vöelischwings in harte Innerlichkeit betone, sein Amt im Wesentlichen gegen Willensnahme und in entschlossenem Verantwortungsbewusstsein als Dienst an Kirche, Staat und Volk führen zu wollen.

Wehrkreisleitender Müller, der Vertrauensmann des Reichskanzlers für kirchliche Angelegenheiten hielt gestern über den Deutschländertenden einen Vortrag über die bevorstehende Wahl der evangelischen Reichskirche und die Wahl des Reichsbischofs, in dem er u. a. ausführte:

Die Kirchenregierungen haben den Ruf der Stunde nicht gehört. Die Vision, die sie und in der Frage des Reichsbischofs vorliegen, ist nicht verstanden mit dem, was jetzt an Glaube, Glauben und Liebe durch die bisher kämpfend und verzweifelten Willenheiten geht. Die Wahl der Kirchenregierungen ist nicht die Wahl der deutschen Christen, denn sie ist nicht die Wahl des gesamten deutschen evangelischen Kirchenvolks.

Der Reichsbischof sollte ein Mann sein, dessen Name überall nicht in unseren kämpfenden Reihen, ein Mann, dem das ganze aufstrebende Volk von Herzen mit Vertrauen entgegensteht. Er sollte der Führer der Kirche in neuem Werden und neuer Zukunft sein. Es ist eine Unannehmlichkeit, daß wir nicht wissen, wie in ihrer Mehrheit Vertreter des Reichstenden sind, daß der Ver-

stärkung auf den Wohlstand der Stunde bedarf. In uns deutschen Christen hat der Wandel an das neue, lauter Evangelium von Jesus Christus eine neue, tiefe Liebe zu unserem Volk und unserer Kirche gewacht.

Und oben darum lagen wir kein zu dieser Wang und kein erst recht zu dem Wege, an dem sie gefunden worden ist.

Wir denken der jungen tapferen Kameraden von der SA und von der SS, sie sind es, die unser Volk und unsere Nation in dem Werke des Neubaus tragen und ihnen soll die Kirche unverfälscht und ununterbrochen das Evangelium sagen. Wir denken unserer deutschen Arbeiter, die hundert Tausende sind.

Wir werden nicht von Rechtsfragen im juristischen Sinne. Auch sie liegen nicht zünftig für die Kirchenregierungen. Wir sprechen von dem lebendigen Recht der geschichtlichen Stunde, der wir im Glauben gegenüber müssen. Deshalb weigern wir uns, die Entscheidung der Kirchenregierungen anzunehmen.

Fortwärts mit Wut für eine neue Evangelische Kirche, die frei und bereit und ständig im Dienst am gegenwärtigen deutschen Volk!

Überallherd schnell ist es gelungen, dem bislang in zahlreichen Organisationen verstreutem Protesthaushalt eine neue Verfassung zu geben und ihn zu einer „einheitlichen“ deutsch-evangelischen „Vandallische“ zusammenzufassen. Nach der Führerredaktion hat sich durchgesetzt, ohne irgendwo auf Widerstand zu stoßen. Damit ist das bisher getrennte Reichsbischofamt beilegt, und lediglich um die Verlegenheit des Führers geht noch der Streit. Aufgeben der Forderung der nationalsozialistischen Deutschen Christen, den Vertrauensmann Müller, Wehrkreisleitender Müller, an die Spitze der neuen Kirche zu stellen, haben die Vertreter der Evangelischen Landeskirchen der Wahl Vöelischwings zugestimmt.

Der harte Protest, den Wehrkreisleitender Müller unmittelbar nach der Bekanntgabe des Ergebnisses im Rundfunk gegen diese Entscheidung einlegte, hat eine recht verwickelte Situation geschaffen. Die Deutschen Christen verharren in Romstehung, und das ganze Werk erscheint gefährdet, solange es nicht gelingt, eine Überwindung der Gegenstände zu erreichen. Der Kanzler, den das Dreimännerkollegium noch vor dem Beginn um seine Vermittlung angehen wollte, hat dies abgelehnt; es sei Sache der Kirche selbst, ihre Angelegenheiten zu regeln. Mit einem Eingreifen der Reichsregierung ist unter diesen Umständen schwerlich zu rechnen. Von diesem im Augenblick noch nicht zu übersehen, wie dieser lebenswichtige Konflikt beigelegt werden soll.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ erklärt: Es ist ganz selbstverständlich, daß die österreichische Bundesregierung sich in der nächsten Sitzung des Reichsrates ausführlich mit dieser Angelegenheit auseinandersetzen wird.

Das österreichische „Morgenblatt“, das Organ des Heimatschutzes, spricht sogar von einer förmlichen Kriegserklärung. Man müsse den aufgeworbenen Kampf hart und energisch aufnehmen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ sieht den tiefsten Grund der Krisis gegen Österreich in wirtschaftlichen, vor allem volutarischen Rücksichten Deutschlands. Es werde zu untersuchen sein, ob nicht der Handelsvertrag mit Deutschland die Handelskammer die, um die Maßnahmen der Reichsregierung als verfassungswidrig anzusehen.

Selbst die „Arbeiterzeitung“ stellt fest, daß die Regierungspolitik es nicht nötig gehabt habe, dem Reichsministerialkommissar Brand bei seiner Ankunft in Wien erklären zu lassen, sein Besuch sei unerwünscht, und ihm in Salzburg eine Verhaftung zu schicken, die einer Ausweisung ähnlich gesehen habe, und daß die Angelegenheit auch mit diplomatischen Mitteln hätte erledigt werden können.

Beschwerden beim Bundespräsidenten

Redeung des Wolff-Büros

Wien, 20. Mai.

Nach Mitteilungen der Großdeutschen Parlamentarier sprechen der Vorstand der Großdeutschen beim Bundespräsidenten Miklas wegen der Verordnungen der Regierung vor und erklärte, die Verordnungen erkläre in den Notverordnungen eine unangehörige Gefährdung der verfassungsmäßigen Zustände. In diesem Zusammenhang wurde auch über die geplante Verfassungsreform gesprochen. Die Anwendung der Großdeutschen, die hierzu und zur Verhängung der Verfassung, die unter den gegenwärtigen ungenügenden Verhältnissen schwer ließe, baldmöglichst neuwahlen durchzuführen seien, wurde vom Bundespräsidenten nicht geteilt und die Übernahme von Neuwahlen abgelehnt.

Die Abordnung richtete an den Bundespräsidenten ferner das eindringliche Ersuchen, er möge mit Rücksicht auf die ungenügende wirtschaftliche und politische Entwicklung keinen anderen Einfluß haben geltend machen, daß in den Beziehungen zum Deutschen Reich wieder jene Linie eingeschlagen werde, die z. B. der Minister der Großdeutschen Volkspartei in früheren Kabinetten eingeschlagen wurde. Die Abordnung verbat sich dem Bundespräsidenten gegenüber nicht, daß ein Fortbestand der schiefen ungleichen Verhältnisse unabsehbare Schäden für Österreich und seine Wirtschaft bringen müßte.

Zusammenkünfte an der Wiener Universität

Redeung des Wolff-Büros

Wien, 20. Mai.

Vor einer für Samstag von den katholischen Studentenverbindungen angebotenen Heiden-Gedenkfeste, die den im Kriege gefallenen katholischen Studenten und auch dem Studenten Schlägler gelten sollte, kam es zu Zusammenkünften zwischen den katholischen und nationalsozialistischen Studenten. Wahmannschaften mußten eingesetzt werden, um die Kampfstunden zu trennen. Die Ruhe wurde von der Wache vollständig wieder hergestellt und die Feste nahm einen ungehörigen Verlauf. Bundesminister Dr. Schuschnigg wohnte der Feste bei. Bei den Unruhen wurden einige Studenten verletzt, auch einige Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Universität Wien wurde bis auf weiteres geschlossen.

Bundeskanzler Dollfuß war vor der Unruhen gerade nachgefahren, als sich die Unruhen entwickelten. Anschließend der sich vor seinen Augen abspielenden Zusammenkünfte zog der Bundeskanzler es jedoch vor, auszuscheiden und auf die Teilnahme an der Veranstaltung zu verzichten.

Romfahrt des Graf Zeppelin

Redeung des Wolff-Büros

Friedrichshafen, 20. Mai.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ tritt heute nacht gegen 24 Uhr eine große Italienfahrt an. Am Montag nachmittags 17 Uhr wird der „Graf Zeppelin“ am Flugplatz Ciampino bei Rom eine Zwischenlandung vornehmen und Östergänge zu einer zweitägigen Rundfahrt über Rom aufnehmen. An dieser Rundfahrt, die auch über das entmüllerte Gebiet der Fontinalischen Sumpfe führen wird, dürfte auch Reichsminister Dr. Goebbels, der am Sonntag früh in Rom eintrifft, teilnehmen. Wende gegen 10 Uhr verläßt der „Graf Zeppelin“ dann Rom und fliegt über Neapel und Sorbinien zur Abbruch-Windung, dann Rhodensandwarte und über die Schweiz nach Friedrichshafen zurück, wo am Dienstag nachmittags gegen 18 Uhr die Landung erfolgen soll.

Frankreich zum Viermächtepakt

Telegraphische Redeung

Paris, 20. Mai.

Der Senats Korrespondent des „Matin“ will den Inhalt eines sogenannten Garantievertrages der französischen Union, das der französische Außenminister Paul-Boncour als Ergänzung des Viermächtepaktes vorgelesen habe.

Dieses Dokument, das in Form einer diplomatischen Note an Rumänien, die Republikonastel, Südamerika, Italien, Deutschland und Großbritannien am Tage der Unterzeichnung des Viermächtepaktes übergeben werden würde, soll folgende vier Punkte enthalten:

1. Das Viermächteabkommen von Rom beinträchtigt in keiner Weise die Verträge, die Frankreich mit seinen Verbündeten geschlossen hat.
2. Frankreich werde nicht zulassen, daß man irgendein Problem des territorialen Konfliktes aufwerfen sollte.
3. Wenn man schließlich Verhandlungen ins Auge faßt, werde Frankreich verlangen, daß diese dem zukünftigen internationalen Organ, alle dem Völkern und, unterbreitet würden.
4. Im Übrigen werde Frankreich über den Grundplan der Einigung mit der einschließlichen der Stimme der interessierten Nation einwirken.

über. Der Nationalismus und der Sozialismus erklären sich gegenseitig als unvereinbar miteinander und damit als Feinde für immer.

Ich vertritt demnach die Auffassung, daß man beide Gedanken noch einmal neu definieren müßte. Das aus der Vereinigung der scheinbaren beiden Extreme eine unerschöpfte Kraft für die Nation, das ganze Volk erwecken müßte. Es schien mir möglich zu sein, in diese beiden Ideale unvereinbar zu kombinieren, um sie von einer höheren Stelle aus zu unterbinden.

Und diese Unterbindung führte zu der beglückenden Erkenntnis, daß im tiefsten Grunde beide Vorstellungen eines und desselben sind. Ein neuer Volksgedanke wurde so geboren.

Aus der Tiefe des abendlichen Seelen- und Gemüts, lebens unerlösten Volkes sind die Kräfte entstanden, die über alle trennenden Momente hinweg zu einer neuen politischen Willensbildung unseres Volkes führten. In innerlicher diese Kraft war, umso unbegrenzter wurde ihre Wirksamkeit. So wie in Deutschland selbst die Grenzen der Dämme und Bänder, der Parteien, der Klassen und der Berufsüberwinden worden sind, so werden durch die innerliche Macht dieser Idee überwinden die Grenzen, die das deutsche Volk von außen trennen. So wie es den früheren Regierungen in Deutschland nicht möglich war, mit den Mitteln ihrer äußerlichen Gewalt die seelische Kraft und innere Verbundenheit der nationalsozialistischen Menschen zu brechen, so wenig vermag dies eine Gewalt von außen.

Jedem der Nationalsozialismus in den Vorkriegsjahren anderes Volkstum zurückführt, erstreckt er sich von dem ausländischen Nationalismus eines bürgerlichen Nationalisten, das glaubt, nur in der Sprache des Nationalismus und Bewusstseins eines Volkstums erklären zu können.

So sehr wir unsere eigene Aufgabe sehen und erkennen in der Erhaltung, Pflege und Befestigung unseres Volkes, so sehr erfüllt uns die Meinung von dem gleichen Sinn der Menschen anderer Nationen. So sehr wir als Nationalsozialisten es ablehnen, aus fremden Völkern Deutsche machen zu wollen, so fanatisch wehren wir uns gegen den Versuch, den deutschen Menschen seinem Volke zu entreißen. So sehr wir die Erkenntnis beweisen, daß der Krieg Leid und Unglück über die Menschen bringt, so sehr verpflichtet sind die Völkern zu unserer Heimat, für diese einzutreten.

Der Nationalsozialismus kennt keine Politik der Grenzverletzungen auf Kosten anderer Völker.

Wir wollen keinen Krieg, nur zu dem Zweck, um einige Millionen Menschen glücklich zu Deutschland zu bringen, die gar keine Deutschen sein wollen und nicht sein können. Wir werden niemals Menschen zu unterwerfen suchen, die uns innerlich nur helfen, um das für uns den Schicksal der Millionen zu helfen, und teuer sind und die wir lieben. Wenn gerade deshalb können wir unumkehrbar an dem, was unser Volk geliebt, was unser Blut ist und was unsere Sprache redet.

Diese große Liebe zu unserem Volk verbindet uns mit all den einzelnen Menschen, die sich früher untereinander oft so wenig verstehen konnten. Es ist daher die große Mission der nationalsozialistischen Bewegung, die Brücke zu bilden zwischen den einzelnen Völkern und Ständen unserer Völker. Diese große Mission hat der Nationalsozialismus nicht als bloße Theorie übernommen, sondern er verwirklicht sie.

Jedem wir in jahrelangem schwerem Ringen durch tausend Gefahren hindurch die kleine Partei zur großen Bewegung machten, haben wir zugleich in ihr das Vorbild seiner inneren Volkverbundenheit, die wir einst für das ganze deutsche Volk erwidern wollen. Und wenn es auch heute in Deutschland noch Menschen geben sollte, die dies nicht verstehen oder wahr haben wollen, sie werden durch die Wirksamkeit einer besseren Lehre belehrt.

Das Ringen um den deutschen Menschen ist diese Bewegung wird weiterdauern.

Und ganz gleich wie heute diese deutschen Menschen leben, sie werden immer mehr und mehr in sich aufnehmen diese Lehre der Kräfte und Standesüberwindung und damit sich selbst führen in den Kampf der unauflöselichen Verbundenheit aller Deutschen. Wir haben die endlosen Unterdrückungen und Verfolgungen nur deshalb so leicht zu überleben vermocht, weil uns die Kraft dieser neuen inneren Verbundenheit half. Mühen vor allem deutschen Deutschen, die außerhalb der Grenzen des heutigen Reiches leben, oder gar schweren Verdrängungen ausgesetzt sind, sich ebenfalls zu dieser inneren seelischen und geistigen Verbundenheit durchringen.

Der Wandel an die unerschöpfliche Lebenskraft der deutschen Nation erweist sich als der Kern des Herdes unseres Volkes.

Diesen Wert aber kann in keiner ganzen Größe nur der verstehen, der den Weg gesehen hat und der Verantwortlichkeit seines Standes, seines Berufes, seiner Berufung, seiner überlieferten Lebenshaltung zu seinem eigenen Grundwerten unseres Volkes, die wir bei Millionen Volksgenossen aller Lebens- und Berufsstände vorfinden. Wer selbst den Weg zu dieser Dasein anderer Größe erst gefunden hat, steht bereit für vor sich auch den Weg zur endlichen deutschen Freiheit.

Führerversammlung des Zentrum

Druckbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 20. Mai.

Am Mittwoch tritt der neuernannte Zentrumsvorstand gemeinsam mit dem Präsidium des Reichstages und des Bundeshauses in Berlin zu einer Sitzung zusammen, in der Dr. Brüning über die inwärtigen eingeleiteten Schritte zu einer Reorganisation der Partei berichtet wird. Man rechnet mit beschleunigten Verhandlungen niederliegenden. Wie aus Zentrumskreisen verlautet, wird Dr. Brüning nach vor Beginn der Beratungen seine erneute Aussprache mit dem Reichstag haben. Es scheint, daß Verhandlungen im Gange sind, die Germania der Partei zu erhalten und einen Übertragung an den reichsständigen Reichstag von Tautsch, der als Vertrauensmann des Papstes fungieren soll, als vorzuziehen.

die „Kampfer“ auf. Sie kamen aber an der kurzen Ver- teilung der Kampfer nicht vorbei. In der 5. Minute wurde auch die zweite Kampfer-Gruppe in die Höhe ge- worfen. Zwei weitere Kampfer der 6. Minute ebenfalls abgesetzt.

In der 7. Minute konnte Schalle mit 17 in Führung gehen. Der Zuschauerstand hatte sich allmählich an der Höhe der Kampfer gewöhnt, seine Blätter zum prägen zur Höhe. Gegen neun Uhr dreißig und noch unvollständig für die Höhe der Kampfer ein. Schalle führt 13. Mittlerweile hatte sich die Verlegung von Blei wie- der erhoben, doch zeigte sich in der Kampfer-Verlegung auch weiterhin noch verbleibende Unklarheiten, da die Höhe der Kampfer nicht ganz im Auge lag. Ueberhaupt schien die Kampfer-Verlegung noch ziemlich ver- waschen. Das allmählich hob sie sich besser und kann dann auch den Kampf anzuheben gestalten. Beide Kampfer hatten schließlich Gelegenheit, sich die Höhe und die Höhe der Kampfer zu zeigen. In der 17. Minute kam die große Kampfer-Gruppe. Die Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Schalle brilliert in der zweiten Hälfte

Schon gleich nach Wiederbeginn gab es eine große Chance für die Kampfer. Die Führung auf 20 zu erhöhen. Die Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Einen imposanten Eindruck machte die 2. Kampfer-Gruppe

Nachdem die Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Bootsstauung beim Mannheimer Ruderverein

Der Rennverein erhält den Namen „Adolf Hitler“

In sechsten Vorgespräch brachte der Klub vor dem Vorstand des Mannheimer Rudervereins am 17. in der Sitzung, als am Sonntag vormittag die Mitglieder in ihren Booten zu Wasser gingen und die Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Nach dem Schluss der Trainingsarbeit unter den Ruderern der Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Nachdem der Vorstand des Mannheimer Rudervereins am 17. in der Sitzung, als am Sonntag vormittag die Mitglieder in ihren Booten zu Wasser gingen und die Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Segel-Regatta auf Neckar und Rhein

Die diesjährige Segel-Regatta der Mannheimer Segel-Regatta-Club am Neckar und Rhein wurde am Sonntag vormittag in der Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Das zweite Rennen am Sonntag vormittag wurde am Sonntag vormittag in der Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Das dritte Rennen am Sonntag vormittag wurde am Sonntag vormittag in der Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

In der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Ergebnisse:

- 1. Rennen, 15 Minuten, 15 Teilnehmer: 1. S. 11 (Rhein) 1:15, 2. S. 12 (Neckar) 1:20, 3. S. 13 (Rhein) 1:25, 4. S. 14 (Neckar) 1:30, 5. S. 15 (Rhein) 1:35, 6. S. 16 (Neckar) 1:40, 7. S. 17 (Rhein) 1:45, 8. S. 18 (Neckar) 1:50, 9. S. 19 (Rhein) 1:55, 10. S. 20 (Neckar) 2:00, 11. S. 21 (Rhein) 2:05, 12. S. 22 (Neckar) 2:10, 13. S. 23 (Rhein) 2:15, 14. S. 24 (Neckar) 2:20, 15. S. 25 (Rhein) 2:25.

Deutsche Fichtmeisterchaften

Geib-Mannheim Degenmeister - Fel. Haas-Offenbach Meisterin

Die deutschen Fichtmeisterchaften in Offenbach wurden am Sonntag vormittag in der Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Klubkämpfe im Ringen

Amicitia Viernheim-VSK 86 6:14 - VSK 86-St. u. N. Kampferheim 21:0

Amicitia Viernheim gegen VSK 86 Mannheim 6:14

Über noch als vor einigen Wochen in Mannheim wurde sich am Sonntag vormittag am eigenen Platz Amicitia Viernheim mit dem VSK 86 Kampferheim im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Ergebnisse:

- 1. Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

VSK 86 Mannheim gegen St. u. N. Kampferheim 21:0

Der vom VSK 86 veranstaltete Kampfer im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Südwestdeutsche Meisterschaft im Ringen

Eiche Sandhofen besiegt Feuerbach 14:4 und kommt in die Entscheidung

Nach dem Bestehen der Kampfer im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Sandhofen feiert.

Die Sandhofen feiert im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Sandhofen feiert.

Die Sandhofen feiert im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Sandhofen feiert.

Die Sandhofen feiert im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Sandhofen feiert.

Die Sandhofen feiert im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Sandhofen feiert.

Die Sandhofen feiert im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Klubkämpfe im Ringen

Amicitia Viernheim-VSK 86 6:14 - VSK 86-St. u. N. Kampferheim 21:0

Amicitia Viernheim gegen VSK 86 Mannheim 6:14

Über noch als vor einigen Wochen in Mannheim wurde sich am Sonntag vormittag am eigenen Platz Amicitia Viernheim mit dem VSK 86 Kampferheim im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Ergebnisse:

- 1. Kampfer-Gruppe im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

VSK 86 Mannheim gegen St. u. N. Kampferheim 21:0

Der vom VSK 86 veranstaltete Kampfer im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Südwestdeutsche Meisterschaft im Ringen

Eiche Sandhofen besiegt Feuerbach 14:4 und kommt in die Entscheidung

Nach dem Bestehen der Kampfer im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Sandhofen feiert.

Die Sandhofen feiert im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Sandhofen feiert.

Die Sandhofen feiert im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Sandhofen feiert.

Die Sandhofen feiert im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Sandhofen feiert.

Die Sandhofen feiert im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Die Sandhofen feiert.

Die Sandhofen feiert im Kampfer-Verlegung konnte die Kampfer-Gruppe nicht mehr zeigen, doch in der 17. Minute, das die Höhe der Kampfer nicht mehr im Auge lag.

Führer der badischen Turner verpflichtet

Wann werden Sie in der Eingliederung der Badischen Turnerschaft in die nationale Turnerschaft tätig sein? Das ist die Frage, die der Führer der Badischen Turnerschaft, Herr Dr. H. H. H. H., in einem Schreiben an die Mitglieder der Turnerschaft stellt. Er fordert die Mitglieder auf, sich für die Eingliederung der Badischen Turnerschaft in die nationale Turnerschaft einzusetzen. Er betont, dass die Badische Turnerschaft eine wichtige Rolle in der nationalen Turnerschaft spielen muss. Er fordert die Mitglieder auf, sich für die Eingliederung der Badischen Turnerschaft in die nationale Turnerschaft einzusetzen. Er betont, dass die Badische Turnerschaft eine wichtige Rolle in der nationalen Turnerschaft spielen muss. Er fordert die Mitglieder auf, sich für die Eingliederung der Badischen Turnerschaft in die nationale Turnerschaft einzusetzen.

Die deutsche Turnerschaft ist in der Tat eine große Organisation, die die körperliche Erziehung der Deutschen fördert. Die Badische Turnerschaft ist ein wichtiger Bestandteil dieser Organisation. Die Mitglieder der Badischen Turnerschaft sind verpflichtet, sich für die Eingliederung der Badischen Turnerschaft in die nationale Turnerschaft einzusetzen. Sie müssen die Ziele der nationalen Turnerschaft verfolgen und die Interessen der Badischen Turnerschaft wahren. Die Mitglieder der Badischen Turnerschaft sind verpflichtet, sich für die Eingliederung der Badischen Turnerschaft in die nationale Turnerschaft einzusetzen.

Auffstiegspreise der Gruppe Rhein

Oppen — Rhein 1:0 (1:0)
Wiesbaden — Wiesbaden 2:2 (2:2)
Wiesbaden — Wiesbaden 1:1 (1:1)

Der VfR Wiesbaden hat heute in der ersten Runde der Aufstiegsspiele der Gruppe Rhein ein Unentschieden gegen den VfR Wiesbaden erzielt. Die Partie endete mit dem Stand 1:1. In der zweiten Runde hat der VfR Wiesbaden ein Unentschieden gegen den VfR Wiesbaden erzielt. Die Partie endete mit dem Stand 1:1.

Wiesbaden — Wiesbaden 1:1 (1:1)
Wiesbaden — Wiesbaden 1:1 (1:1)

Die Aufstiegspreise der Gruppe Rhein sind heute bekannt. Die Preise sind wie folgt festgelegt: Für den Aufstieg in die Gruppe Rhein sind 1000 Reichsmark zu zahlen. Für den Aufstieg in die Gruppe Rhein sind 1000 Reichsmark zu zahlen.

Wehrtunnen im B. 1846 Mannheim

Die Wehrtunnen im B. 1846 Mannheim sind heute fertiggestellt. Die Tunnen sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 errichtet worden. Die Tunnen sind heute fertiggestellt und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 errichtet worden.

Die Wehrtunnen im B. 1846 Mannheim sind heute fertiggestellt. Die Tunnen sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 errichtet worden. Die Tunnen sind heute fertiggestellt und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 errichtet worden.

Mannheimer Meisterschafts-Radrennen

Die am Sonntag abgehaltene Meisterschafts-Radrennen der Gruppe Rhein sind heute beendet. Die Rennen sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden. Die Rennen sind heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

Die Meisterschafts-Radrennen der Gruppe Rhein sind heute beendet. Die Rennen sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden. Die Rennen sind heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

IV. Motorradrennen in Dersheim

Das IV. Motorradrennen in Dersheim ist heute beendet. Die Rennen sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden. Die Rennen sind heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

Das IV. Motorradrennen in Dersheim ist heute beendet. Die Rennen sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden. Die Rennen sind heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

Werderrennen im Reich

Der große Tag von Döppgarten

Der große Tag von Döppgarten ist heute beendet. Die Rennen sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden. Die Rennen sind heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

Die Werderrennen im Reich sind heute beendet. Die Rennen sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden. Die Rennen sind heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

Der Deutschen Fechterbund tagt

Der Deutsche Fechterbund tagt heute in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846. Die Tagung ist heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

Der Deutsche Fechterbund tagt heute in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846. Die Tagung ist heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

Bereinsregatta bei der „Amicitia“

Die Vereinsregatta bei der „Amicitia“ ist heute beendet. Die Regatta ist in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden. Die Regatta ist heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

Die Vereinsregatta bei der „Amicitia“ ist heute beendet. Die Regatta ist in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden. Die Regatta ist heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

Reichsregierung beim DSO-Zurnier

Die Reichsregierung ist heute beim DSO-Zurnier in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846. Die Zurnier ist heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

Die Reichsregierung ist heute beim DSO-Zurnier in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846. Die Zurnier ist heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

„Wolan gehört der ganzen Nation“

Die Reichsregierung hat heute erklärt, dass Wolan der ganzen Nation gehört. Die Erklärung ist heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

Die Reichsregierung hat heute erklärt, dass Wolan der ganzen Nation gehört. Die Erklärung ist heute beendet und sind in der Stadt Mannheim im Bereich des B. 1846 abgehalten worden.

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Meisterschafts-Radrennen sind heute bekannt. Die Ergebnisse sind wie folgt festgelegt: Für den Aufstieg in die Gruppe Rhein sind 1000 Reichsmark zu zahlen.

Die Ergebnisse der Meisterschafts-Radrennen sind heute bekannt. Die Ergebnisse sind wie folgt festgelegt: Für den Aufstieg in die Gruppe Rhein sind 1000 Reichsmark zu zahlen.

Ergebnisse der Werderrennen

Die Ergebnisse der Werderrennen im Reich sind heute bekannt. Die Ergebnisse sind wie folgt festgelegt: Für den Aufstieg in die Gruppe Rhein sind 1000 Reichsmark zu zahlen.

Die Ergebnisse der Werderrennen im Reich sind heute bekannt. Die Ergebnisse sind wie folgt festgelegt: Für den Aufstieg in die Gruppe Rhein sind 1000 Reichsmark zu zahlen.

